



öffentlich

**Betreff:**  
Ideenwettbewerb Wissenspeicher

**Einreicher:** Fraktion CDU/ANW

Erstellungsdatum 20.08.2013

Eingang 902:

Beratungsfolge:		
Datum der Sitzung	Gremium	Zuständigkeit
04.09.2013	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam	Entscheidung

**Beschlussvorschlag:**

Der Oberbürgermeister wird beauftragt:

Für die Gestaltung der Westwand der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam einen Ideenwettbewerb zu veranstalten.

gez. H. Heinkel  
Fraktionsvorsitzender Fraktion CDU/ANW

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Beschlussverfolgung gewünscht:**

**Termin:**

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

---

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Die Stadt- Landesbibliothek Potsdam liegt im Herzen der historischen Mitte Potsdams. Es dient als Schaufenster für die Wissenschaft, wissenschaftlichen Einrichtungen und als deren Repräsentanz in der Stadtmitte. Es zeigt Einheimischen, Gästen und Touristen, dass die Wissenschaft in der Landeshauptstadt Potsdam präsent ist und der Öffentlichkeit einiges zu bieten hat. Um diesem hohen Anspruch und seiner prominenten Lage in der Potsdamer Mitte gerecht zu werden, ist eine anspruchsvolle Gestaltung der großen Westwand unabdingbar. Sie prägt den ersten Eindruck von der gesamten Umgebung, muss sich in das Stadtbild einpassen und darf nicht als Fremdkörper wahrgenommen werden. Der Ideenwettbewerb soll auf einer breiten Basis durchgeführt werden, es darf keine Denkverbote geben und möglichst viele vor allem auch Potsdamer sollen darin einbezogen werden. Ziel muss es sein, eine Lösung zu finden, die von den Potsdamern getragen wird, finanzierbar und realisierbar ist. Die abschließende Bewertung soll durch eine Jury, bestehend aus Fachleuten und Repräsentanten von Bürger aus allen Altersgruppen, unter Einbeziehung der Öffentlichkeit z.B. durch die Nutzung moderner Medien erfolgen.